



Überraschende Erkenntnisse: Nina Gallion (li.) und Caroline Weber haben die Vorlesungsreihe über die Rolle der Frauen in der Geschichte organisiert.

FOTO: FRANK PEI

# Mehr Klischees als gesicherte Fakten

Ringvorlesung zum Thema „Frauen im Fokus der Regionalgeschichte“ wird gut besucht – Sammelband in Planung

VON MARTINA DREXLER

**KIEL.** Es gab sie – Frauen, die in Schleswig-Holstein Geschichte schrieben. Doch sie aufzuspüren, zu erfahren, wie ihr Alltag aussah und welche Rolle sie in der Gesellschaft spielten, ist auch für die Geschichtswissenschaft schwierig. Die Perspektive der Frauen in den vergangenen Jahrhunderten in den Vordergrund zu rücken, haben sich Dr. Nina Gallion und Caroline Weber, Mitarbeiterinnen des Historischen Seminars der Kieler Christian-Albrechts-Universität (CAU), daher auf die Fahnen geschrieben. Sie organisierten eine Ringvorlesung zu dem Thema „Frauen im Fokus der Regionalgeschichte. Schleswig-Holstein vom Mittelalter bis heute“, die bereits im Oktober 2017 startete. Ihre Zwischenbilanz fällt sehr positiv aus: Die Vorträge kommen gut an – bei Männern wie Frauen.

Gefördert wird die Vorlesungsreihe vom Gleichstel-

lungsausschuss der Philosophischen Fakultät der CAU. „Wir befassen uns meistens mit männlich erzählter Geschichte“, sagt Caroline Weber. Schließlich konnten bis vor etwa 100 Jahren nur Männer studieren und als Professoren lehren. Erst ab den 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts begann sich auch die Geschichtswissenschaft umzuorientieren, zumal sich die Geschlechterforschung etablierte.

## „In den ländlichen Regionen existierten kaum Zeugnisse von Frauen.“

Caroline Weber, Mitarbeiterin des Historischen Seminars

Doch es gibt ein riesiges Problem für alle, die einen Blick zurück in die Vergangenheit von Schleswig-Holsteinerinnen werfen wollen: Es fehlen Quellen und Überlieferungen.

„In den ländlichen Regionen existierten kaum Zeugnisse von Frauen, was auch daran lag, dass meistens nur die Männer schreiben konnten“, erklärt Weber. Konnte die Frau selbst schreiben, war sie gebildet, sodass sie in der Regel aus dem Adel kam und ihre Perspektive etwa auf den Klerus beschränkt war.

Trotzdem haben die beiden Organisatorinnen versucht, in den 14 Vorträgen alle gesellschaftlichen Schichten abzubilden. So ging es bisher beispielsweise um Frauen im Kloster, um Studentinnen im Kampf um die Gestaltung der deutschen Hochschulen und um das Engagement von Frauen in den evangelischen Kirchen seit der Reformation. Zwischen 80 und 120 Besucher erschienen bisher zu den kostenfreien Vorlesungen. Als ein Renner erwies sich auch – wenig überraschend – die Hexenverfolgung in Schleswig-Holstein. An dem Abend konnte Dr. Rolf Schulte (Ahrensburg) mit so manchem Klischee auf-

räumen: So existiere keine Quelle, wonach Hexen rote Haare hätten, meist schön und jung gewesen seien, berichtet Gallion: Im Gegenteil, es waren demnach ältere, sozial schwache Frauen ohne Lobby, die zur Zielscheibe wurden. Und: Auch Männer seien in die Schusslinie als Hexen geraten, ergänzt Weber.

Ähnlich überraschende Erkenntnisse gab es unter anderem über die Hanse: Damals hätten Ehefrauen, Töchter oder Schwestern von Kaufleuten sehr wohl wirtschaftlich eigenständig agiert, hätten Beziehungen in einem Netzwerk gepflegt und eigenes Geld gehabt, führt Weber aus. Doch auch bei diesem Kapitel der Geschichte gilt: „Wir wissen noch viel zu wenig.“ So gibt es keine Bilder von weiblichen Persönlichkeiten der Hanse – und auch keine Porträts von Hexen in Schleswig-Holstein.

Was die Bilder anbelangt, sieht es bei den kommenden Vorträgen anders aus: Die Vorlesung am heutigen Mittwoch

von Dr. Anke Sawahn (Hannover) befasst sich mit der Entwicklung der Landfrauenbewegung unter dem Titel „Von der Herdplatte zur Festplatte“. Bis zum 7. Februar folgen E-kurse über „Vorzimmerdame und Frau Professor“ an der Kieler Universität, über Künstlerinnen um 1900 am Beispiel Käte Lassens. Den Abschluss bildet der „geschlechtergeschichtliche Blick“ auf die Regionalgeschichte in Tirol/Südtirol/Trentino. „Wir hoffen, dass wir das Thema langfristiger in die Lehre übernehmen können“, sagt Caroline Weber. Ende soll zudem ein Sammelband über die Ringvorlesung erscheinen.

➔ **Alle Vorträge** beginnen mittwochs um 18.15 Uhr im Hörsaal C des Audimax (Christian-Albrechts-Platz 2).

**Einzige Ausnahme ist heute:** Der Vortrag von Dr. Anke Sawahn über die Landfrauenbewegung findet um 18.15 Uhr im Otto-Hahn-Hörsaal, Otto-Hahn-Platz 2, statt.